

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1965)
Heft: 1

Artikel: Die Betriebs-Modernisierung in der Schweiz. Textilindustrie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

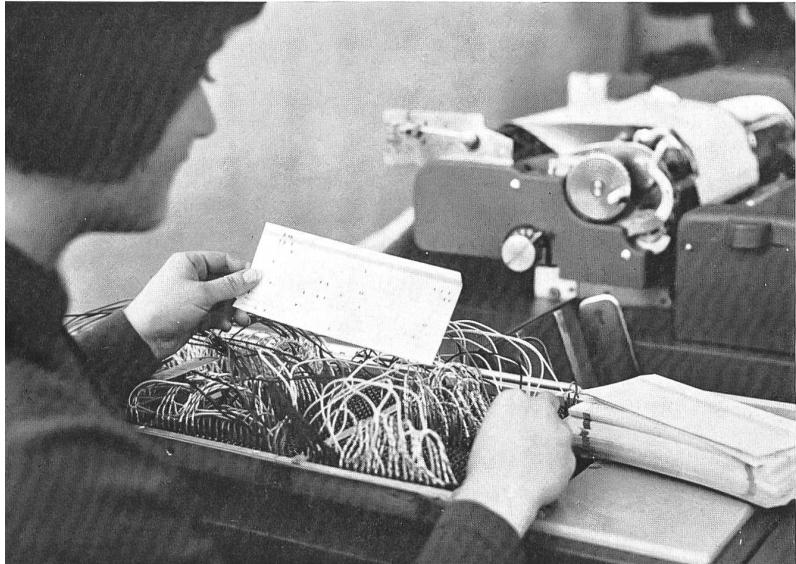
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Betriebs-Modernisierung in der Schweiz. Textilindustrie



Die Verwendung modernster Arbeitsmethoden und Maschinen erlaubt, nicht nur die Fabrikation, sondern auch die Verwaltung zu rationalisieren: hier wird die Verkabelung einer IBM-Maschine geändert, um die Umstellung von einer Arbeit (Erstellen der Versanddokumente) auf eine andere (Lagerkontrolle) zu bewerkstelligen. (Meyer-Mayor AG.)

Aus Lochkarten ersehen die Spezialisten, welche Dispositionen zur Ausführung einer neuen Bestellung zu treffen sind. (Meyer-Mayor AG.)

Um die Fachpresse über die in der Schweiz verwirklichten Fortschritte auf dem Gebiet der Rationalisierung und Automation der Textilindustrien zu orientieren, organisierte die Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie am 24. November eine gut durchdachte Informations-Tour, die das Angenehme mit dem Nützlichen verband; auf dem Programm standen Besuche zweier Unternehmen verschiedener Art, beide jedoch nach den neuesten Prinzipien eingerichtet, und eine Fahrt durch das spätherbstliche St. Galler-Oberland.

Unter der liebenswürdigen und kundigen Leitung von Fr. Dr. nat. oec. E. Kocher begaben sich die ungefähr 50 Teilnehmer in die Buntweberei Meyer-Mayor AG. in Neu-St. Johann (Toggenburg). Bei dieser Firma handelt es sich um ein mittelgrosses Familienunternehmen, das im Laufe der letzten Jahrzehnte eine ständige Aufwärtsentwicklung erlebt und heute ein mit neuesten Maschinen ausgerüsteter, sehr konkurrenzfähiger Betrieb ist. Die Firma beschäftigt ungefähr 180 Personen und zahlreiche Heimarbeiter; man produziert hauptsächlich für den Inlandmarkt und stellt aus Baumwoll- und Leinengarnen alle Sorten von Haushalt-Textilien her: Haushaltwäsche, Küchentücher, Tischtücher, Betttücher, Gebrauchstaschentücher etc. Die meisten dieser Artikel werden am Meter produziert und fertig aufgemacht an die Abnehmer verkauft.

Die Geschäftsleitung liegt in den Händen der jungen Generation und hat in kluger Voraussicht die Modernisierung und Rationalisierung des Betriebes einer Fabrik erweiterung vorgezogen. Man verwendete grosse Sorgfalt auf die Erneuerung des Maschinenparks, führte die

betriebliche Palettierung ein und wagte 1962 den wichtigen Schritt zur Rationalisierung der Fabrikation und der Administration, indem man eine IBM-Lochkartenanlage anschaffte, welche seither die gleichzeitige Kontrolle des Bestellungseingangs, der Fakturierung, Lohnabrechnung, Materialbewirtschaftung (Garn- und Materialkontrolle, Lager- und Ersatzteilkontrolle etc.) und alle verwandten Arbeiten erledigt.

Auf diese Weise hat die Firma Meyer-Mayor einen modernen Fabrikations- und Verteilungsapparat geschaffen und damit den Beweis erbracht, dass der umsichtige Einsatz moderner Möglichkeiten auch in der Textilindustrie eine hochgradige Rationalisierung erlaubt.

Die Fabrikleitung unternahm alles, um die Besucher gründlich zu instruieren, erklärte die Finessen der Organisation und bot die Möglichkeit, nicht nur die Arbeitssäle, sondern auch das Gehirn des Werkes, die IBM-Zentrale zu besichtigen, welche ganz besonders interessierte.

Nach einem Mittagshalt im geschichtlich bedeutenden Schlössli in Sax (Rheintal) fuhr man weiter nach Sargans und Mels, um die ultramoderne vollautomatisierte Garnfärberei, welche die Firma Stoffel AG. erst kürzlich eröffnet hatte, zu besichtigen.

Den Forderungen der Rationalisierung entsprechend befindet sich das Färbereigebäude in unmittelbarer Nähe der Spinnerei und des Kesselhauses; die verschiedenen Abteilungen sind dem Materialfluss und dem Terrainprofil entsprechend angeordnet. Das Kardenband, von der Spinnerei direkt in die Färberei geleitet, wird auf Färbebäume aufgewickelt. Je vier dieser Färbebäume werden auf einem Materialträger mittels einer Winde in den

Färbekessel des «Duo-Mat»-Apparates getaucht. Nach dem Farbprozess kommen die Färbebäume in den Trockner; hierauf werden die Kardenbänder auf Rohre gewickelt und in den Lagerraum verbracht.

Die Zeiten haben sich geändert und Farben und Chemikalien werden nicht mehr mühsam von Hand gemischt, weiterbefördert und die Rohgarne nicht mehr von Hand in die Färbekessel getaucht. Heute sieht man im Farbraum nur noch zwei Menschen, welche die verschiedenen Färbekessel, Trockner und Tanks überprüfen. Um die Übersicht und Kontrolle der Färbe-Vorgänge noch besser zu garantieren, werden Chemikalien und Farbstoffe getrennt vom zu färbenden Garnmaterial dem «Duo-Mat»-Apparat zugeführt.

Die Farbküche befindet sich deshalb auf einem Zwischenstock. Die Farbstoffe und Chemikalien werden in Edelstahlbehältern, die mit den Färbekesseln durch Rohrleitungen verbunden sind, aufbereitet.

Flüssige Chemikalien und Substanzen, die in zweckmässigen Konzentrationen angesetzt werden können, sind in Speicher-Reservoirs aufbewahrt, denen die erforderlichen Mengen mittels eines Messzyinders entnommen werden können. Die Farbstoffe und einige der Chemikalien werden noch von Hand in die Kessel geschüttet. Das ist die einzige Arbeit, die noch manuell vorgenommen wird; alles Übrige «befiehlt» die Lochkarte.

Der eigentliche Färbevorgang geschieht in den Färbeapparaten «Duo-Mat», die eine vollständig neue Konzeption im Färbereianlage-Bau darstellen. Als Einheit im Blocksystem aufgebaut, enthalten sie ein Doppel-Pumpen-System; eine sinnvolle Anordnung aller Steuerungselemente ist damit gegeben. Beim Füllen und Entleeren des Apparates funktionieren die beiden Pumpen parallel. Dies schafft beim Füllen günstige Bedingungen für den Färbevorgang, indem vermieden wird, dass die ganze Farbflotte durch das Garn fliesst.

Die Steuerungspulte der «Duo-Mat»-Apparate befinden sich im Zentrum des Kommandoraumes: von hier aus kann der Operateur die Veredlungsprozesse steuern und überwachen.

Der Arbeitsablauf wird von einer Lochkarte gesteuert, auf welcher jede Phase des gesamten Färbeverfahrens festgelegt ist. Das Steuerpult mit Anzeige- und Überwachungsinstrumenten ist ausserdem mit einem Leuchtschaltbild ausgerüstet. Auch der Drucktrockner wird vollautomatisch gesteuert, so dass die aus der Färberei



Im Kommandoraum der automatischen Färbereianlage; im Vordergrund ist die Lochkarte sichtbar, welche sämtliche Vorgänge, denen die Garnspulen unterliegen, aufzeichnet. Der ganze Färbevorgang wird von den 3 im Vordergrund sichtbaren Kommandopulten ferngesteuert. Von da aus überwacht der Operateur den Färberaum sowie die Färbeküche. (Stoffel AG.)

kommenden Kreuzspulpartien nach dem jeweils erforderlichen Trocknungsverfahren behandelt werden können.

Die Fabrikleitung empfing die Teilnehmer an der Besichtigung sehr liebenswürdig und führte in die verschiedenen Färbevorgänge und Arbeitsverfahren ein. Diese neue automatische Färberei ist zweifellos das Schmuckstück der Stoffel-Betriebe und stellt ein Meisterwerk an Präzision und Rationalisierung dar. Zum Schlusse sei der Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie dafür gedankt, dass sie den Pressevertretern Gelegenheit bot, sich mit «eigenen Augen» von den Anstrengungen der Schweizer Textilindustrie zu überzeugen, welche dahin gehen, durch Rationalisierung der Produktion auf der Höhe der weltweiten Konkurrenz zu bleiben.

Sw.



Die automatischen Färbearrappare «Duo-Mat» im Garnfärb-Raum; hinten rechts, im Materialträger, die Färbebäume, auf welchen das Kardenband aufgewickelt ist. (Stoffel AG.)